Zeitschrift: Neues Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 10 (1905)

Artikel: Berner Ortsnamen helvetisch-römischen Ursprungs
Autor: Stadelmann, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-128060

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Ortsnamen helvetisch-römischen Ursprungs.[1])

Von Dr. J. Stadelmann.

Gals.

Französisch Chules.

Ein beide Namensformen erklärendes Grundwort ist das lateinische caulas (klassisch caulae), Umfriedigung, Hürde, Stall.

Gals statt Gauls zufolge Vokalisierung des l in der Mundart (Wald = Waud) und Beibehaltung desselben in der Schriftsprache.

Im freiburgischen Sensebezirk gibt es einen aus caprile (Ziegenstall) abgeleiteten Dorf- und Gemeindenamen Chevrilles, deutsch Giffers.

Lüscherz.

Französisch Locraz oder Locra.

Urkundliche Erwähnungen:

Deutsche: 1271 Luschiers.

Französische: Lusscrat, Luscrat, 13. Jahrhundert.

Sehr oft wurde der einfache Personenname, der Name des Besitzers, zur Ortsbezeichnung verwendet. Derjenige, den wir hier anbringen, wird wohl auffallen, darf aber doch mit Fug und Recht erscheinen, da er in vollständig befriedigender Weise sowohl die deutsche als die französische Namensform erklärt.

---

[1]) Die hiernach angeführten urkundlichen Erwähnungen sind nach von Mülinen, Heimatkunde, zitiert.

Lysicrates. Das y wurde im Volkslatein vielfach als kurzes u und somit als geschlossenes o behandelt. Nach regelmäßiger Ausstoßung der Nachtonsilben wurde also Lysicrates zu Luscrats oder Loscrats, welche Form sich mit den oben erwähnten urkundlichen deckt und das heutige Locraz ergeben mußte.

Im Alemannischen wurde durch Versetzung des Tones auf die erste Silbe und Umlautung des u Lusicrates zu Lüscrats und von da durch leicht erklärliche Metathese des r zu Lüscherz.

Griechische Namen waren bei den Römern nicht selten.

Ligerz.

Französisch Gléresse.

Urkundliche Erwähnungen:

deutsche Form	französische Form
1228 Ligerce	1234 Lieresie
1230 Liegerzo	1258 Lierece
1235 Ligirzo	1277 Lieresce

Die beidsprachlichen Namensformen ergänzen sich in so glücklicher Weise, daß die Etymologie mit Sicherheit sich erschließen läßt. Es liegt hier der römische Gentilizname Ligerius vor. Ligerius nannte sein Landgut am See villa Ligericia. Der deutsche Name, Ligerz, erklärt sich daraus von selbst. Zum französischen ist zu bemerken, daß das Verschwinden des intervokalen g in Ligericia im Romanischen lautgesetzlich ist, daß somit regelrecht Lierece, also die oben erwähnte urkundliche Form, entstehen mußte. Das mouillierte Anfangs-L wurde

in der Schrift durch Gl wiedergegeben, gerade wie im freiburger Ortsnamen Gletterens, urkundlich Lieterens, und im waadtländer Familiennamen Glardon, neben Liardon.

Vingelz.

Französisch Vigneules.

Urkundlich:

1181 Wingelies, 1289 Vinguolz, 1310 Vingols, 1339 Viniols, 1470 Fingols.

Der Name ist auf vineolas (vineola, der kleine Rebberg) zurückzuführen.

Vinelz.

Französisch Fénis oder Fénil.

Urkundliche Schreibweisen:

1228 Fenis, 1275 Vinils.

Lateinisches feniles (fenile, Heuscheuer) ist hier leicht erkennbar.

Epsach.

Herr Staatsarchivar Dr. Türler enthebt einer Urkunde aus dem Jahre 1437 die interessante französische Namensform Agies (für Agie). Der bernische ist also ganz dem freiburgischen Ortsnamen Agy, deutsch Ebsachen, gleichzustellen. Beide sind aus einem (fundus) Abidiacus (Grundgut des Abidius) entstanden. (S. Archives de la société d'hist. du canton de Fribourg, VII 263—264).

Ipsach, Kallnach.

Ipsach und Kallnach sind sicher wie Epsach römische Grundgutnamen.

Ins.

Französisch Anet, urkundlich Anes.

Ohne Zweifel gehen beide Namen, der deutsche wie der französische, auf das gleiche Grundwort zurück. Die Elemente, die sich aus den urkundlichen Formen beider Sprachen mit Sicherheit eruieren lassen, sind: A, n, e oder kurzes i, ein s- oder z-Laut. Einem derartigen Gebilde entspricht durchaus der römische Personenname Anicius. Dieser oder ein ihm lautlich ganz nahestehender Besitzername hat im Romanischen Anes, heute Anet, im Deutschen durch Umlaut (a zu e und weiter zu i) Ins ergeben. Betreffend diesen Umlaut möge zum Vergleich dienen: caprile Giffers, französisch Chevrilles.

Gleichwie Champion, deutsch Gampelen, stammt demnach auch der Ortsname Anet (Ins) aus helvetisch-römischer Zeit.